

# Sechs Stücke

aus der Musik zum Schauspiel

## Der Silbersee

von Georg Kaiser



### I. SEVERIN UND VIER BURSCHEN

Kurt Weill  
(1900–1950)

Allegro giusto (♩ = 32)

Severin *mf*  
Der Bäk-ker backt uns

s. Mor-gen - rot das al - ler - fein - ste\_ Wei - zen - brot, das\_ al - ler - fein - ste Wei - zen -

s. brot. Doch wer das Geld ver-ges-sen, darf das Wei - zen-brot nicht es - sen. Für-

S. ihn gibts kein Brot in der Not, für ihn gibts kein Brot in der Not!

S. Schnalle Dei-nen Gür- tel en-ger um ein Loch!  
4 Burschen *f*  
Es

S. Schnalle Dei-nen Gür - tel en-ger um ein Loch!  
4 B. geht noch, es geht noch, es geht ja immer noch!  
Erst

4 B. denkt man, es geht nicht und dann geht's doch!

## II. DIE BEIDEN VERKÄUFERINNEN

Kurt Weill  
(1900–1950)

Moderato assai (♩ = 80)

Piano introduction in 3/4 time, key of B-flat major. The music features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in the right hand, with a bass line in the left hand. Dynamics include *p* (piano) and *mf* (mezzo-forte).

1. Verkäuferin

Wir sind zwei Mäd-chen, die an je-der-mann ver-kau-fen. Wir hät-ten kein Ge-

2. Verkäuferin

Wir sind zwei Mäd-chen, die an je-der-mann ver-kau-fen. Wir hät-ten kein Ge-

Vocal and piano accompaniment for the first two lines. The piano part consists of chords in the right hand and a simple bass line in the left hand. Dynamics include *p* (piano).

1. V.

fühl? Wir hät-ten kein Ge-fühl? Wenn uns ge-hör-te, was wir nicht ver-kau-fen, wir

2. V.

fühl? Wir hät-ten kein Ge-fühl? Wenn uns ge-hör-te, was wir nicht ver-kau-fen, wir

Vocal and piano accompaniment for the third and fourth lines. The piano part continues with chords and a bass line. Dynamics include *p* (piano).

1. V.

zier-ten uns nicht viel, wir zier-ten uns nicht viel. Dann wür-den wir so gern ver-schenken,

2. V.

zier-ten uns nicht viel, wir zier-ten uns nicht viel.

Vocal and piano accompaniment for the fifth and sixth lines. The piano part features chords and a bass line. Dynamics include *pp* (pianissimo).

1.V. was un-ver-käuf-lich ist.

2.V. Wir dürfen's nicht, nicht mal dran den - ken, weiß'ei - ne Sün-de

1.V. Nur ei - nes ist uns schon seit lan-gem klar, weil es vom An-fang an so

2.V. ist. Nur ei - nes ist uns schon seit lan-gem klar, weil es vom An-fang an so

1.V. war. Wie mit den Men - schen ist es mit der Preis-ge-stal-tung,

2.V. war.

*p*

*p espr.*

1.V. Du selbst kriechst

2.V. mehr als der inn' - re Wert gilt oft die äuss're Hal-tung.

*p*

## III. DER LOTTERIEAGENT

Kurt Weill  
(1900–1950)

Tango (♩ = 56)  
*rit.* Lotterieagent

Was zahlen Sie für ei-nen Rat, wie man sein Geld anlegt mit Nut-zen?

*rit.*  
*p*

Lr.Ag. *a tempo* *p*  
Hast du Geld, laß es nicht bei

Lr.Ag. *a tempo*  
Dir im Sack, geh' zu den Men - schen und sä - e es

Lr.Ag. *a tempo*  
aus. Das ist ein Ak - ker, der düngt sich mit Blut, da

L:Ag. *mf*  
 wächst et-was, da kommt et - was her - aus, das pro-du - ziert die

L:Ag. (gesprochen) *p*  
 Kro - ne des Ge - winns: Zins

L:Ag.  
 und Zin - ses-zins.

L:Ag.  
 Zu - erst kommt das und dann kommt nichts da - nach. Für dich schließt sich des Le-bens Bil-der -

L:Ag.  
 buch. Du schlägst nur pünkt-lich den Ka-len-der auf und liest Ter - mi-ne und du liest ge -

## IV. LIED DER FENNIMORE

Kurt Weill  
(1900–1950)

Larghetto (♩ = 50)

Piano introduction in 6/8 time, marked *p*. The music features a melodic line in the right hand with chromatic movement and a steady accompaniment in the left hand.

Fennimore *p*

Ich bin ei-ne ar-me Ver-wand-te und ge-

The vocal line begins with a rest, followed by the lyrics. The piano accompaniment continues with a similar rhythmic pattern to the introduction.

(gesprochen) Ach, wenn sich doch keiner um mich kümmern wollte! *p*

F. hö-re zu An-der-n da-zu, doch

The vocal line is marked as spoken and includes a long, expressive melisma. The piano accompaniment features a more active, flowing accompaniment.

F. das tu-en On-kel und Tan-te und nichts freut sie, was ich auch tu: Das ist kein

The vocal line continues with the lyrics. The piano accompaniment maintains its accompanimental role.

F. *Le - ben, das ist nur Ver - druß, den man, was soll denn wer - den, er - tra - gen*

F. *muß. Ich hab' ei - nen Koffer voll Ha - be, den schlep - pe ich ü - ber - all*

*p*

(gesprochen) *Ach, wenn ich mich doch seiner entledigen könnte!*

F. *hin, weil ich mir die Fin - ger wund*

F. *scha - be und auch nicht die kräftigste bin. Und nirgends will man mich be - hal - ten, weil*

*p*



## V. CÄSARS TOD

Kurt Weill  
(1900–1950)

120

*ff*

Fennimore *f* 125

Rom hieß ei - ne Stadt und al - le Rö - mer hat - ten in den Adern hei - ßes

*p*

130

Fenn. Blut, als sie Cä - sar einst tyran - nisch reiz - te, koch - te es so - fort in Sie - de -

*p*

Fenn. glut. Nicht die War - nung konn - te Cä - sar hin - dern: „Hü - te vor des Mär - zen I - den

*p*

## VI. DAS LIED VOM SCHLARAFFENLAND

(Frau von Luber und Baron Laur)

Kurt Weill  
(1900–1950)

Molto animato (♩ = 104)

Es wächst uns in den  
Was gut schmeckt, liegt auf

Mund der Wein, wir gra-ben in dem Wein-berg nicht und wis-sen nicht und wis-sen nicht, wer die  
uns - rem Tisch, wo - her es kommt und wie mans holt, es wird ge-holt, es wird ge-holt und -

Trau-ben von den Re-ben bricht. Wir sel - ber  
noch was ek - kig ist, das rollt. Wir win - ken

rüh - ren kei - ne Hand wie im Schla-raf-fen-land, wie im Schla-raf-fen-land.  
kaum mit ei - ner Hand wie im Schla-raf-fen-land, wie im Schla-raf-fen-land.